

„Nein mein Kind, aber von seiner Schwester.“

„Wie alt war sie, als sie dies schrieb, Mutter?“

„Sie war gerade dreizehn Jahre alt.“

„War sie gut, Mutter? War sie wie Laura, oder eitel und stolz?“

„Sie war gut, sie war weder eitel noch stolz, obgleich sie ungewöhnlich schön und jedem jungen Mädchen meiner Bekanntschaft von ihrem Alter an Verstand überlegen war.“

„War, Mutter?“ fragte Laura.

„War, mein Kind; sie ist nicht mehr — ihre Eltern verloren sie, als sie erst funfzehn Jahre alt war!“

## 7. D e r D o r n.

„Hier ist die Rosenknospe, Mutter, die wir gestern in's Wasser setzten,“ sagte Rosamunde; „sieh wie schön sie aufgeblüht ist und riech einmal; sie hat heute schon einigen Geruch. Ich bin froh, daß ich sie nicht aufgepflückt habe. Das „Morgen,“ welches ich herbey wünschte, ist nun gekommen, Heute ist das morgen von gestern\*). Darf ich gehen und einen Hagebuttenzweig für Dich pflücken, Mutter, damit Du ihn mit dieser Rose trägst?“

„Ja, mein Kind,“ antwortete ihre Mutter; „dann folge mir den westlichen Laubengang hinunter, wir wollen nach den Hyazinthen sehen.“

„Hyazinthen? — Dann will ich recht sehr schnell machen!“ sagte sie.

In der Ungeduld, ihrer Mutter den westlichen Laubengang hinunter zu folgen und die Hyazinthen zu sehen, vergaß Rosamunde unglücklicher Weise, daß Hagebutten

\*) Diese Worte wurden von einem siebenjährigen Kinde angewandt.